

# Sonntagsfreude

31/23 | Elfter Sonntag im Jahreskreis

**Sonntag, 18. Juni 2023**

## Zur 1. Lesung

Für den Historiker Leopold Ranke spricht der mit den Worten der heutigen Lesung beginnende Text aus dem Buch Exodus vom „Beginn der Weltgeschichte überhaupt“: Die Kapitel 19-24 werden auch „Bundesbuch“ – Buch der Verbindung Gottes mit seinem Volk – genannt. Mit ihm wird der Beginn der Heilsgeschichte markiert. Israel wird erwählt, um eine besondere Aufgabe zu übernehmen. Als „heiliges Volk“ hat es ein besonderes Verhältnis zu Gott. Mit dieser Beziehung sind auch außergewöhnliche Pflichten verbunden, wie sie sich dann in den Geboten zeigen. Paulus betont im Römerbrief diese Erwählung und die Stellung des Volkes in der Heilsgeschichte (Röm 9-11). Hier wird Geschichte geschrieben, die das Volk Israel und schließlich jeden Einzelnen, ja sogar den ganzen Kosmos im Blick hat.

## 1. Lesung Ex 19,2-6a

In jenen Tagen kamen die Israeliten in die Wüste Sinai. Sie schlugen in der Wüste das Lager auf. Dort lagerte Israel gegenüber dem Berg. Mose stieg zu Gott hinauf. Da rief ihm der Herr vom Berg her zu: Das sollst du dem Haus Jakob sagen und den Israeliten verkünden: Ihr habt gesehen, was ich den Ägyptern angetan habe, wie ich euch auf Adlerflügeln getragen und zu mir gebracht habe. Jetzt aber, wenn ihr auf meine Stimme hört und meinen Bund haltet, werdet ihr unter allen Völkern mein besonderes Eigentum sein. Mir gehört die ganze Erde, ihr aber sollt mir als ein Königreich von Priestern und als ein heiliges Volk gehören.

# Sonntagsfreude

## **Antwortpsalm Ps 100 (99)**

Wir sind das Volk Des HERRN,  
die Herde seiner Weide.

## **Zur 2. Lesung**

Mit dem ersten Abschnitt des fünften Kapitels fasst Paulus zusammen, was er in den vorausgehenden Kapiteln seines Briefs an die Gemeinde im Rom ausgeführt hat. Wir haben Frieden mit Gott in Jesus Christus, wir sind von ihm geliebt und haben durch den Glauben Zugang zu Gott. Unser Heil hängt nicht von Empfindungen ab, sondern von der einen Tatsache, dass Jesus Christus sich für alle hingegeben hat. Noch bevor jemand in eine Beziehung mit Gott tritt, hat er schon sein Leben selbst für die Gottlosen und Sünder eingesetzt (vgl. Gal 2,20; Joh 3,16). Er liebt jede und jeden, ohne etwas Liebenswertes voraussetzen zu können oder zu wollen. Aber wir sind unendlich wertvoll, weil Gott uns so liebt.

## **2. Lesung Röm 5,6-11**

Schwestern und Brüder! Christus ist, als wir noch schwach waren, für die zu dieser Zeit noch Gottlosen gestorben. Dabei wird nur schwerlich jemand für einen Gerechten sterben; vielleicht wird er jedoch für einen guten Menschen sein Leben wagen. Gott aber erweist uns seine Liebe darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. Nachdem wir jetzt durch sein Blut gerecht gemacht sind, werden wir durch ihn erst recht vor dem Zorn gerettet werden. Da wir mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Gottes Feinde waren, werden wir erst recht, nachdem wir versöhnt sind, gerettet werden durch sein Leben. Mehr noch, ebenso rühmen wir uns Gottes durch Jesus Christus,

# Sonntagsfreude

unseren Herrn, durch den wir jetzt schon die Versöhnung empfangen haben.

## **Zum Evangelium**

In den Kapiteln Mt 9,35-12,50 führt Matthäus aus, wie Jesus seine Jünger aussendet. Diese Sendung macht letztlich an keiner Grenze Halt. Die „Ernte“ ist ein alttestamentliches Bild für das Endgericht, in dem Gott sein Volk endgültig retten wird (Jes 17,5; Joël 4,13). Für Jesus ist sie die Sammlung der Menschen zum Heil (vgl. Joh 4,35). Die Zwölf, die er dann beruft, haben Anteil an seiner Vollmacht, die er für das Volk einsetzt, das orientierungslos erscheint. Die Zwölf stehen für die Gesamtheit der zwölf Stämme Israels. Die Evangelisten zeigen damit, dass Jesus das ganze Volk erneuern will. Er schafft Israel neu, denn die zwölf Stämme existieren zur Zeit Jesu schon nicht mehr so wie sie am Anfang des Gottesvolkes existieren (Gen 49,28).

## **Evangelium Mt 9,36-10,8**

In jener Zeit, als Jesus die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren müde und erschöpft wie Schafe, die keinen Hirten haben. Das sagte er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden! Dann rief er seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben und alle Krankheiten und Leiden zu heilen. Die Namen der zwölf Apostel sind: an erster Stelle Simon, genannt Petrus, und sein Bruder Andreas, dann Jakobus, der Sohn des Zebedäus, und sein Bruder Johannes, Philippus und Bartholomäus, Thomas und Matthäus, der Zöllner, der Sohn des Alphäus, und Thaddäus, Simon Kananäus und Judas Iskariot, der ihn ausgeliefert hat. Diese Zwölf

# Sonntagsfreude

sandte Jesus aus und gebot ihnen: Geht nicht den Weg zu den Heiden und betretet keine Stadt der Samariter. Sondern geht zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel! Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe! Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.

Texte aus: Messbuch 2023, Butzon & Bercker